

Stelle müssen auch die Schutzmaßnahmen für tuberkulöse und tuberkulos bedrohte Kinder erwähnt werden.

Für die erstgenannte Kinderkategorie hat die Sektion 40 Freiluftschulen, 88 Schulsanatorien und 16 Siedlungssanatorien (Kolonien) gegründet. Besonderes Interesse verdienen die Schulsanatorien für tuberkulöse Kinder und namentlich für Knochentuberkulose, deren Behandlung längere Zeitdauer erfordert und die gleichzeitig einen reduzierten Unterricht genießen.

Unter den Erziehungsanstalten der Sektion für nervöse, zurückgebliebene oder psychisch abnorme Kinder befinden sich neun ärztliche Beobachtungs- und Zuweisungsstellen, 49 Schulen für Zurückgebliebene, 12 Kinderabteilungen an psychiatrischen Spitälern und 168 heilpädagogische Kolonien.

An dieser Stelle möchten wir noch kurz der Maßnahmen gedenken, die gegen das noch vor einigen Jahren sehr verbreitete obdachlose Herumirren der Kinder gerichtet sind. Namentlich das Hungerjahr 1921 hat eine große Zahl solcher vagabundierender Kinder geschaffen, die in ihrer neuen Existenz mit der Zeit Gefallen fanden und sich nur mit großer Mühe in Asyle und Kinderheime unterbringen ließen. Eine besondere Kommission des Allrussischen Exekutiv-Komitees arbeitet an der Bekämpfung dieses Übels. Daß dies im bedeutenden Maßstabe gelungen ist, zeigt heute das äußere Straßenbild größerer Städte, wo die Zahl der früher an allen Ecken herumirrenden Kinder ad minimum gesunken ist. Nach dem Tode Lenins wurde auf Initiative seiner Witwe eine für dessen Ehrung bestimmte Summe von ca. 5 Millionen Goldrubel zum Fond für obdachlose Kinder umgewandelt.

Auch das Russische Rote Kreuz beteiligt sich in ausgiebiger Weise an der Aktion der Kinderhilfe. Während des Hungers wurden von ihm 120 000 Kinder unterhalten. Nach Abflauen der Hungerkrise unterstützte das R. R. K. die staatlichen Institutionen, und zwar unterhält es vollständig oder teilweise eine Anzahl Sanatorien und Dispensaires für tuberkulöse Kinder, weiter Milchstationen und Kleinkinderheime.

Die Folgen des Weltkrieges, des darauffolgenden Bürgerkrieges, sowie endlich der Mißernte des Jahres 1921 waren für die Gesamtlage Rußlands viel zu weittragend, als daß die oben angeführten Maßnahmen als ausreichend genannt werden könnten. Sie umfassen kaum 25 % der Bedürfnisse. Ihre Erweiterung ist nur allmählich und nach Maßgabe der ökonomischen Entwicklung des Landes zu gewärtigen. Doch geht das Werk der Kinderfürsorge als solches in Rußland in festen Bahnen voran. Es ist bereits eine weitgehende Koordination verschiedener leitender Stellen sowie Sektionen und Zweiginstitute erreicht worden, die ein planmäßiges Vorgehen ermöglicht.

Dr. Georg Semenoff:

## Rußlands föderatives System

Die letzten Ereignisse in Georgien haben die Frage des Nationalitätenproblems im neuen Rußland wieder in den Vordergrund gerückt. Rußland ist eine föderative Union vieler nationaler Staaten. Worin besteht nun das Wesen des Sowjetföderalismus?

Das Schicksal der russischen föderativen Idee ist überaus bezeichnend für die ganze Entwicklung des russischen Reichswesens in den letzten hundert Jahren.

Schon die ersten russischen aristokratischen Revolutionäre, die sogenannten „Dekabristen“, die vor einem Jahrhundert den Plan einer konstitutionellen Verfassung in Rußland auf neuen Grundsätzen aufbauten, stellten das föderative Prinzip als Grundlage der künftigen Konstitution auf. Seitdem wurde das Interesse am national-föderativen Problem in Rußland immer brennender, und zwar in dem Maße, als das nationale Prinzip in Europa an Boden gewann, das russische Reich seine Grenzen erweiterte und immer neue „Fremdländer“ dem Ozean seiner Bevölkerung zuführte.

Die russische Selbstherrschaft mußte den üblichen Streich der Geschichte am eigenen Leibe erfahren. Wie eine jede Verfassung, die sich überlebt, wurde sie sogar von jenen politischen Ideen untergraben, die scheinbar aus ihr selbst entsprungen waren und ihr dienten. Nämlich: die Eroberungssucht des russischen Imperialismus führte zur Proklamierung der „nationalen Rechte“ für die Balkanvölker. Wie wenig die Idee der nationalen Selbstbestimmung den grundlegenden Prinzipien des russischen Cäsarismus entsprach, war dem scharfblickenden russischen reaktionären Denker Konstantin Leontjew klar. In den achtziger Jahren des verflornten Jahrhunderts, zur Blütezeit des „Slavophilentums“, trat er gegen die nationalen Ansprüche der „stammverwandten“ Slaven auf, mit dem Hinweis, „das nationale Problem sei bloß eine Spielart des revolutionär-demokratischen Problems“.

Die russische Revolution machte die bisher gefesselten sozialen und nationalen Kräfte frei. Man könnte sagen, daß das Problem der Rettung des staatlichen Daseins Rußlands auf die Entdeckung eines Ausgleichs für diese unendlich verwickelten und widerspruchsvollen Kräfte hinauslief. Nach unermeßlichen Leiden und Opfern wurde die Aufgabe dennoch gelöst.

Die föderative Verfassung Rußlands ist aus Bürgerkrieg und Revolution hervorgegangen. Schon die ganze revolutionäre Psychologie, — die Bereitschaft, mit allem zu brechen, die Losgelöstheit von allen traditionellen Formen, Opferfreudigkeit und Bereitwilligkeit zur Selbstbeschränkung, — das alles schuf ausschließlich günstige Vorbedingungen für die Durchführung der neuen Ordnung. Die neue Konstitution der Sowjetunion wurde